

die Deponirung des unbrauchbar gewordenen Strohes und anderer nicht mehr verwendeten Materialien. Dazwischen liegt ein kleiner eingezäunter Hof 27 mit der Düngergrube.

In Bezug auf die allgemeinen Anlagen wäre noch zu erwähnen, dass alle freien Plätze innerhalb der Grenzen der Krankenanstalt und zwischen den einzelnen Gebäudeflügeln allenthalben durch Bepflanzung mit Rasen, Bäumen und Gesträuchen in Gartenanlagen verwandelt wurden, in welchen eiserne Sitzbänke in hinreichender Anzahl aufgestellt sind, um den Kranken bei günstigem Wetter als Erholungsplätze zu dienen, und den Charakter der ganzen Anlage, so wie die Aussicht von den Fenstern für die Kranken freundlich zu gestalten.

Es bestehen zunächst den Hauptstiegen der Anstalt für jeden Flügel allein, oder für je zwei derselben gemeinschaftlich im ebenerdigen Geschoße die Ausgänge nach diesen Gärten, so dass auch in dieser Richtung eine Trennung der Gartenanlagen möglich wäre, wenn ein Theil der Anstalt von den übrigen ausser Communication gesetzt werden sollte.

Für den Zweck der Erhaltung der Gärten ist in der Richtung der Depôtgebäude ein kleines Glashaus mit einer Treibkiste bei VI. angelegt, und zur Bewässerung derselben bestehen zwei Wasserbassins im grossen Hofe und ein solches in der Nähe des Glashauses.

#### **Alimentation mit Wasser.**

Für die Versorgung der einzelnen Theile dieser Anstalt mit dem nothwendigen Nutz- und Trinkwasser, für die Wannen- und Douchebäder, zum Waschen, zur Versorgung der Wasserclosets und Pissoirs, und endlich für das Bedürfniss der Küche, sind auf den Dachböden der Krankenanstalt und des Oeconomiegebäudes 19 Reservoirs mit einem Gesamtinhalte von 4000 Cub.-Fuss aufgestellt und zwar 17 auf den Dachböden der Krankenanstalt mit 3700 Cub.-Fuss und zwei über dem Oeconomiegebäude mit 300 Cub.-Fuss für den Bedarf der Küche und der Aborte in diesem Gebäude. Zur Füllung dieser Reservoirs dienen, wie schon früher erwähnt, in dem Lichthofe des Oeconomiegebäudes, zwei Wasserhebmaschinen in Verbindung mit einem Dampfkessel auf 4 Atmosphären Druck, deren Wirkung eine solche ist, dass sie in 10 Arbeitsstunden das Quantum von 4100 Cub.-Fuss auf eine Höhe von 172 Fuss in die Reservoirs zu heben im Stande sind.

Das Wasser wird durch 3 Steigrohre, von denen zwei in den letzten Pavillons, wo die Bäder sich befinden, und eines im Oeconomiegebäude angebracht sind, aufwärts geleitet und füllt die Reservoirs.

Die Reservoirs sind aus genieteten Eisenplatten construiert, mit Einsteiglöchern und Deckeln zum Schliessen versehen, von allen Seiten angestrichen, und haben  $3\frac{1}{2}$  Fuss Höhe, 8 Fuss Länge und  $5\frac{1}{2}$  bis  $8\frac{1}{2}$  Fuss Breite.

Jedes derselben steht über einer Zinktasche mit aufwärts gebogenem Rande, damit das bei vorkommendem Falle eines Leckes oder sonstigen Mangels an den Reservoirs entweichende Wasser nicht auf das Dachbodenpflaster und die darunter befindlichen Gewölbe gelangen kann; sie sind mit einer Schwimmervorrichtung versehen. Das Ueberfallswasser wird in die Abortschläuche geleitet.

Die einzelnen Gruppen dieser Reservoirs ruhen auf eisernen Traversen, welche ihre Auflager auf den Haupt- und Mittelmauern haben, so dass weder die darunter befindlichen Gewölbe noch die Dachstühle in Anspruch genommen werden, und die Reservoirs im Falle eines Dachbrandes ganz unabhängig von letzteren sind.

Die Reservoirs der kalten Wasserleitung sind mit Holzkästen von doppelten, im Innern mit Sägespänen ausgefüllten Wandungen ganz umschlossen und eingehüllt.

Die sämtlichen Rohrleitungen am Dachboden, welche die einzelnen Reservoirs verbinden, und zu den Leitungslinien der Ausläufe in den verschiedenen Geschossen führen, liegen durchgehends in hölzernen, mit Sägespänen ganz ausgefüllten Kästen mit versperrbaren Deckeln, damit sie vor Beschädigungen und dem Einfrieren geschützt werden.

Da sowohl die Gänge als auch die sonstigen Nebenräume der ganzen Anstalt im Winter heizbar sind, und daher die Gefahr des Einfrierens der Leitungsrohre nicht zu besorgen ist, wurden die eisernen Rohre, welche das Wasser zu den Ausläufen, den Bädern, Muscheln und Aborten führen, wie auch die Abfallrohre von diesen einzelnen Objecten in den Mauerschlitzen, in welche sie versenkt sind, nicht verdeckt, sondern überall zur Beobachtung sichtbar gelassen, um jeden sich ergebenden Mangel allsogleich zu entdecken, und jeder Gefährdung des Mauerwerkes und der Gewölbe vorzubeugen.

An jenen Stellen, wo die Rohrleitungen die Fussböden und Decken der einzelnen Geschosse durchstossen, sind hermetische Abschlüsse eingesetzt, um die Communication der Luft aus den verschiedenen Stockwerken zu verhindern und das Durchdringen des Tones unmöglich zu machen.

Das Administrationsgebäude besitzt kein selbstständiges Reservoir, sondern die in diesem Objecte angebrachten Ausläufe werden durch ein Rohr welches aus der Krankenanstalt über den Dachboden des Verbindungsganges geleitet ist, mit Wasser versorgt.

Die im Souterrain angebrachten 4 Manometer verdienen hier noch erwähnt zu werden; zwei davon sind in den rückwärtigen Flügeln der Krankenanstalt in der Nähe der Steigrohre, und zwei im Maschinenhause selbst, in Communication mit den Reservoirs des Oeconomiegebäudes angebracht, um

dem Maschinisten zu jeder Zeit den Wasserstand in den Reservoirs auf den Dachböden anzuzeigen.

Die Speisung der Reservoirs geschieht nicht allein von dem im Maschinenhause angelegten grossen Brunnen, sondern auch von einer eigenen Wasserleitung, welche vom Wiener-Neustädter-Canal in die Krankenanstalt führt; dieses Wasser wird durch 2 Filter gereinigt und speist auch die 3 in den Gärten angelegten Bassins für die Pflege der Gartenanlagen.

Ueberdies bestehen in den Gärten und Höfen der Anstalt, an verschiedenen Punkten vertheilt, 6 Hausbrunnen, welche grösstentheils gutes, trinkbares Wasser geben.

Die Warm-Wasserleitung wird durch vier Kessel gespeist, welche im Souterrain der Krankenanstalt vertheilt angelegt sind, und aus den Reservoirs auf den Dachböden mit kaltem Wasser versorgt werden.

Die Röhrenleitungen führen von den Kesseln im Niveau des Souterrain-Pflasters bis zu den verschiedenen Flügeln und von dort nach aufwärts bis zu den Ausläufen der Bäder und Muscheln.

Die horizontalen Röhrenleitungen liegen in gemauerten Canälen unter der Sohle des Souterrain-Pflasters ganz in Sägespänen eingehüllt und im Niveau des Ziegelpflasters mit eisernen Platten zugedeckt.

Die verticalen Steigrohre, so weit sie die kühlen im Winter ungeheizten Souterrain-Räume berühren, wurden sehr dicht mit Seegras umwickelt, um die Abkühlung des Wassers zu verhindern, während in den oberen Stockwerken diese Rohre wie jene für kaltes Wasser in den Mauerschlitzten frei liegen. Ganz in derselben Weise sind auch die Dampfrohre behandelt, welche den Dampf aus dem Maschinenhause zu den Dampfbädern führen.

#### Ueber die Canalisirung des Platzes.

In der Rudolfgasse war bereits ein Hauptcanal mit hinreichendem Gefälle vorhanden, in diesen wurde der neue in der Boerhavegasse längs der ganzen Krankenanstalt bis zur Einmündung in der Rudolfgasse erbaute Hauptcanal, der, entsprechend dem bedeutenden Gefälle dieser neuen Gasse, sehr günstige Verhältnisse hat, eingeleitet.

In diese beiden Hauptlinien wurden die sämmtlichen Abzugscanäle der Anstalt, sowie auch sämmtliche Wasserabläufe aus den Höfen und Gärten mit den günstigsten Gefällen geführt.

An allen Punkten, wo die Abzugscanäle aus den Gebäuden heraustretend die Grenze der Hauptmauer überschreiten, sind Wasser-Sperrvorrichtungen angelegt, um das Eindringen der Canal-Atmosphäre in die Canäle unter den Gebäuden und die Abortschlötte so wie in die Höfe und Gärten zu verhindern,